

Rittersporn; Dülh = Aderseuf; Dreifaltigkeitstee = Ader-Stiefmütterchen; Beia = Quecke; Hansl am Weg = Mäusegerste; Zichori = Wegwarte; Kaslabl = Käsepappel; Datablattl = Hufblatt; Warzenkraut = Schöllkraut; Rududsnagerl = Rududsnelle; Hasenbrot = Zittergras; Aleschkraut = Aufgeblasenes Leimkraut; Butterblume = Scharfer Hahnenfuß; Herrgottsederln = Hornkraut; Salzl = Wiefenjalbei; Rudlkraut = Feld-Thymian; Magdalenenstern, Witwenblume = Stabiose; Umgangsbleamerl, Margritl = Wucherblume; Wölferl = Küchenschelle; Stanagerl = Karthäusernelle; Täuberl im Nest = Eisenhut; Löwengöschel = Löwenmaul.

Dinge und Tätigkeiten: Man = Egge; Matschel = Geldbörse; Goapl = Peitsche; Bundschurl = Frauenleibrod; Ahnl = Großvater; Ahnl = Großmutter; Uara = Sauer-teig; Pfoad = Hemd; Frito = Dienstag; Pfinsta = Donnerstag; Fagl = Fuhre; Skoh = Zan; Skoawie = wenn starker Nebel den Horizont bedeckt; Schliasa = Halbschuh; Beri = Berg; Pflui = Pflug; Furi = Furche; Krui = Krug; Fuida = Futter; Kira = Kirche; Kuif = Kuh; Schui = Schuhe; Muida = Mutter; Gspatl = Schachtel; Kufu-latsch = Mämpfen; Andlaspfinsta = Gründonnerstag; Sonabiläutn = Abendläuten; Dan = Schwiegersohn; Schnur = Schwiegertochter; wudern = wettern; priaschn = sitzen; sahen = laufen; goamahn = gähnen; dakama = erschrecken; zuwatehri = verdienen; blegern = blinzeln; blagen, rehn = weinen; sempem = jammern; fudern = füttern; trehn = eggen; sohn = fahren; losn = hören; gween = gewesen; zuign = ziehen usw.

BÜRGENLÄNDISCHES
VOLKSLIEDARCHIV

172 / 32 - 38

Kinderreime und Bauernregeln.

Viel wertvolles Volksgut hat sich in den Kinderreimen und Kinder-sprüchen erhalten, aber auch in den Bauernregeln und den Sprüchen, in denen das Volk seine Lebensweisheit, seine Beobachtung und reiche Erfahrung nieder-gelegt hat. Sie üben oft den stärksten Einfluß auf die Lebensauffassung des Volkes aus. Während aber viel altes Volksgut bereits im Verschwinden be-griffen ist, sehen wir, daß die Kinder vieles treu bewahrt haben, ja daß in neuerer Zeit längstvergessene Lieder, Reigen und Sprüche wieder zu neuem Leben erwacht sind. Besonders zahlreich sind die Auszählreime.

Auszählreime.

1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, ³²
meine Mutter kocht die Rüben,
meine Mutter kocht den Sped
und du mußt weg.
(Mattersburg.)

1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, ³⁵
13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20,
Der Herr geht nach Danzig,
Die Frau geht nach Puln (Ulm),
Der Rudud soll die hul'n.
(Mattersburg.)

1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, ³³
fahr' ma mit der Dampfmaschin.
Dampfmaschin is brocha,
fahr' ma nächste Wocha.
Nächste Wocha ist zu spät,
sagt da Wota, du bist bläd.
(Mattersburg.)

1, 2, 3, ³⁶
pifa, pota Sei (Heu)
pifa, pota Howanstroh,
tanzt der Igel, pfeift der Floh.
(Mattersburg.)

³⁴
1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13,
hoch blüht der Weizen, hoch wie ein Haus,
Zudermändl, Zudermändl, du bist aus.
(Mattersburg.)

1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, ³⁷
wie hoch blüht der Weizen?
So hoch wie ein Haus,
du bist draußt.

Schnellsprechsätze.

³⁸
Rebam. Regements-Pelz-Rea'sch-Pfea'scha'pam neinna' faun,
Regements-Pelz-Rea'sch-Pfea'scha'pam; wea' tein Ribam,
Rebam Regements-Pelz-Rea'sch-Pfea'scha'pam neinna' faun,
tas is a prava' Maun.